



Kindermund erwies sich in der Hahnenbacher Bütt ausgesprochen locker und informiert

Zweite Kinderkappensitzung von MGV und Turnverein machte auch den Erwachsenen viel Freude

A. HAHNENBACH. - Die Kappensitzung der Kinder, nicht nur für Kinder, wird auch künftig in der Fastnacht von Turn- und Männergesangsvereinen einen besonderen Stellenwert einnehmen, denn locker-leicht wird bei diesem Anlaß von Kindermund vom Leder gezogen, und es spielt überhaupt keine Rolle, daß es im Grunde genommen Erwachsene sind, die hinter den abwechslungsreichen Vorträgen stehen, die unbekümmert und zuweilen in der Manier eines Routiniers von den Jungen und Mädchen dem närrischen Auditorium präsentiert werden. Es bestand am Sonntag nachmittag im Gemeinschaftshaus sowohl aus Erwachsenen, dabei in erster Linie aus Eltern und Großeltern der jungen Akteure, wie auch aus einer Anzahl von Kindern, die sich Anregungen holen konnten, vielleicht schon im nächsten Jahr ebenfalls aktiv dabeizusein.

„Wie die Alten sangen, so zwitschern auch die Jungen“, war eine alte Erfahrung aus der Mottenkiste hervorgeholt worden, als Veronika Gentes, die zusammen mit Regina Schindler mit den Kindern die Beiträge einstudiert und sich eine Menge Arbeit gemacht hatte, freundlich grüßte. Daniela Schwabbacher hatte im Protokoll, das der erstmals musikalisch begleiteten Kindersitzung vorangestellt wurde, ein deutliches Wort zum grundsätzlichen Geschehen vermerkt: Auf los geht's los, hoffentlich nicht in die Hos*. Es ging nicht, denn alle machten ihre Sache gut und hatten den Applaus des Publikums verdient. Ein Karnevalist, hatte Daniela Schwabbacher für alle Freunde und Freundinnen Trost und Losung zugleich parat, werde nicht nach Zentimetern gemessen.

Adrett und hübsch anzuschauen die Tanzmariechen Corinna Gentes, Tanja Korz, Daniela Schwabbacher, Nadine Bobek, Tanja Goldschmidt und Nadine Gabriel zu Beginn des flott ablaufenden Programms, durch das

Veronika Gentes führte. Über Vorzüge und Nachteile eines antiautoritären Kindergartens plauderten Bianka Gentes und Dunja Eich, mit 14 Jahren die „Seniorinnen“ der ansonsten überwiegend unter der Zehn-Jahres-Grenze angesiedelten Mitstreiter. „So wahr ich de Michael bin“, unterstrich Michael Zimmer als Schulbub den Wahrheitsgehalt seiner Behauptungen.

„Band ab“, was Paul Jung als Meister der Phonotechnik jeweils millimetergenau beherrigte, hieß es für den Tanz der Schlümpfe, die bereits durch ihre herrlich bunte Kleidung eine Augenweide waren.

Vom Oberinspektor in Hahnenbacher Polizeidiensten avanciert, hatte Simon Holzhauser allein schon von seinem Dienstposten an der Hahnenbacher Brücke allerlei zu Protokoll genommen und dabei in dienstlicher Eigenschaft auch mit einem Gebiß als Fundsache zu tun („Alle mal den Mund aufmachen, ich muß doch sehen, wem es fehlt“.)

Dunja Barth pries sich als „Schönste aus der Au“ und sah ihre Mutter im innerfamiliären Schönheitswettbewerb, in den der Hund mit einbezogen wurde, nicht in vorderer Front. Jan Schwabbacher hatte sich am Vortag Ausflugsgepflogenheiten seines und anderer Väter und damit auch Alkoholika zur Brust genommen. Zackig danach ein Westerntanz, ehe Angela und Bianka Eich sowie Tanja Teske das Heftpflaster zum Relikt närrischer Betrachtungen werden ließen. Dorfklatsch breitete Sascha Peitz aus, der unter anderem beim Brunnenfest die von den Frauen zubereitete Suppe prima, die Wurst darin indessen zu klein fand. Lädiert kam Marco Graf als Fußballer in die Bütt und berichtete vom Spiel der Spiele gegen Kaltenfels. Ingo Holzhauser kam als Punker und schließlich klang die spritzige Veranstaltung mit einem Tanz der „Roboter“ aus.-



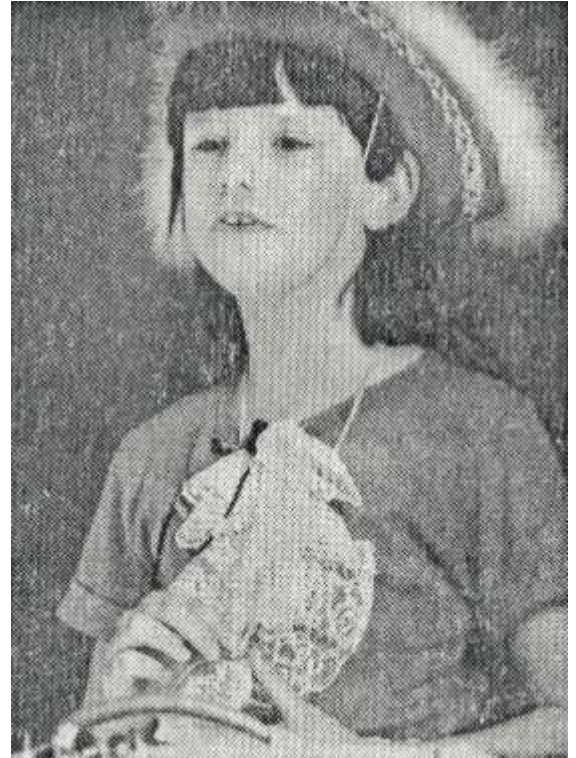
Allgemeine Zeitung
Unsere Zeitung!

Dienstag, 19. Februar 1985

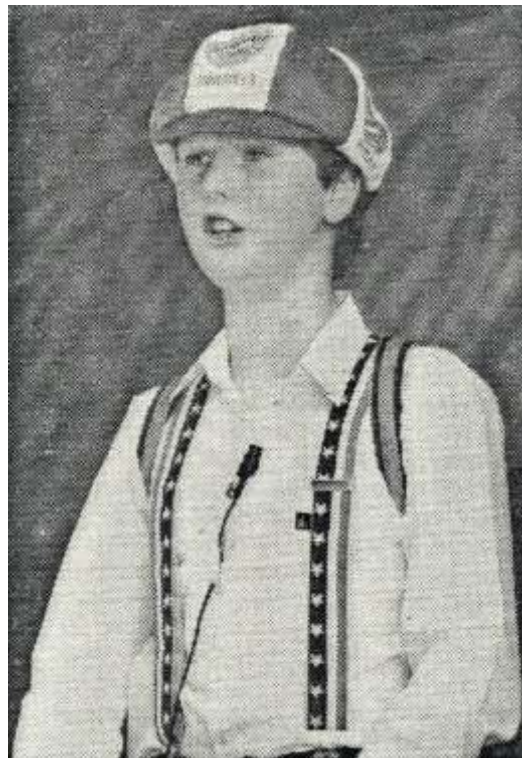
RHEIN MAIN PRESSE



Jan Schwabbacher schilderte bewegt den Vatertagsausflug.



Daniela Schwabbacher hatte ein lockeres Protokoll vorzutragen.



Michael Zimmer hatte in der Rolle eines Schulbuben Neuigkeiten zu berichten.



Allgemeine Zeitung
Unsere Zeitung!

Dienstag, 19. Februar 1985

RHEIN MAIN PRESSE



Marco Graf hatte als Fußballer einige Plessuren abbekommen.



Simon Holzhauser war als Dorfpolizist sehr stark gefordert.

Funkbilder: Gerd Anton